

AGGLO PROGRAMM BASEL



Geschäftsstelle
Agglomerationsprogramm Basel
Rheinstrasse 29
CH-4410 Liestal
Telefon: +41 61 552 54 79
Fax: +41 61 552 69 82
info@agglobasel.org
www.agglobasel.org

Liestal, 29.06.2012

Medienmitteilung

Die Agglomeration Basel reicht ihr zweites Agglomerationsprogramm beim Bund ein: Gesamtinvestitionsvolumen von über CHF 2,7 Mrd. für raum- und verkehrsplanerische Projekte

Mit dem 2. Agglomerationsprogramm Basel reichen die beteiligten Partner beim Bund ein Infrastruktur-Massnahmenpaket ein, das die erfolgreiche trinationale Zusammenarbeit über viele Grenzen hinweg eindrücklich belegt. Dies wird auch durch die Teilnehmenden der offiziellen Übergabe des Programmes im Bundeshaus in Bern deutlich unterstrichen: Regierungsrätin Sabine Pegoraro und Regierungsrat Hans-Peter Wessels für die beiden Basel sowie Jean-Marie Zoellé (Maire Saint-Louis) und Eberhard Niethammer (Oberbürgermeister Rheinfelden) für Frankreich und Deutschland brachten am 29. Juni 2012 das Programm im Namen der gesamten Agglomeration Basel persönlich nach Bern. ARE-Direktorin Maria Lezzi nahm die umfangreichen Dokumente entgegen.

Die Agglomeration Basel sieht sich mit grossen raum- und verkehrsplanerischen Herausforderungen konfrontiert. Im Raum Basel überlagern sich regionale, nationale und internationale Personen- sowie Güterverkehre. Das Strassen- und das Bahnnetz stossen angesichts der Verkehrsmengen an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Siedlungsentwicklung wird durch ein fortwährend starkes Bevölkerungswachstum geprägt. Deshalb ist eine vorausschauende, gesamträumliche Planung gefragt, die im Kontext der vielen administrativen Grenzen eine komplexe Aufgabe darstellt. Hinzu kommt, dass die Agglomeration Basel als Logistikkreuzung und Tor zu Europa sowie als Wirtschaftsmotor für die ganze Schweiz eine überregionale Bedeutung hat. Eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur dient deshalb nicht nur der regionalen Erreichbarkeit, sondern ist entscheidend für die internationale Anbindung und Vernetzung der Schweiz mit ihren Nachbarländern.

Die Agglomeration Basel hat sich bei der Erarbeitung des Agglomerationsprogrammes, einem dreijährigen Planungsprozess, diesen Herausforderungen gestellt und eine Vielzahl von Akteuren aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz verbindlich in die Planung einbezogen.

Dank dem Agglomerationsprogramm verfügt die Agglomeration Basel nun über ein trinationales abgestimmtes Planungsinstrument. Dieses besteht aus dem Zukunftsbild 2030 und den daraus abgeleiteten Teilstrategien, welche die gewünschte Landschafts-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung bis 2030 aufzeigen. Das Massnahmenpaket verdeutlicht, welche Infrastrukturen gebaut werden müssen, damit das Zukunftsbild umgesetzt und die Siedlungs- und Verkehrsprobleme künftig gelöst werden können. Die Massnahmen, an denen sich der Bund finanziell beteiligen soll, umfassen ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund CHF 2,7 Mrd. wovon gut 650 Mio. Franken auf den Realisierungshorizont 2015-2018 und 1,5 Mrd. Franken auf 2019-2022 entfallen.

Neben diesen inhaltlichen Resultaten hat das Agglomerationsprogramm die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Raum- und Verkehrsplanung einen beachtlichen Schritt weitergebracht. Die Agglomeration ist enger zusammengedrückt, das Agglomerationsprogramm wird besser wahrgenommen. Dabei spielten die gut besuchten Mitwirkungsveranstaltungen, die in allen drei Ländern stattgefunden haben, eine wichtige Rolle.

Ab sofort sind alle relevanten Informationen und Dokumente zum Agglomerationsprogramm Basel der 2. Generation auf der Webseite des Agglomerationsprogramms abruf- oder downloadbar (www.agglobasel.org).

Weitere Auskünfte: Patrick Leyboldt, Geschäftsstelle Agglomerationsprogramm Basel, Telefon +41 61 552 53 19